

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Erscheint
wöchentlich drei Mal und
war Dienstag, Donnerst-
tag und Sonnabend. In-
sertionspreis: die kleinste
Zeile 10 Pf.

Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

Abonnement
vierteljährlich 1 M. 20 Pf. (incl.
Illustr. Unterhaltbl.) in der
Expedition, bei unsern Bo-
ten, sowie bei allen Reichs-
Postanstalten.

Verantwortlicher Redakteur: E. Hannebohn in Eibenstock.

40. Jahrgang.

Nr. 57.

Dienstag, den 16. Mai

1893.

Den Brodverkauf betreffend.

Das nachstehende, für den Verwaltungsbezirk der königlichen Amtshauptmannschaft Schwarzenberg mit Zustimmung des Bezirksausschusses, sowie für die Städte Aue, Eibenstock, Löhnitz, Neustädtel, Schneeberg und Schwarzenberg aufgestellte Regulativ vom 15. April 1893 wird an durch zur Nachachtung bekannt gemacht.
Schwarzenberg, am 3. Mai 1893.

Königliche Amtshauptmannschaft.
Führ. v. Wirkung.

Die Stadtrathe

zu **Aue, Eibenstock, Löhnitz, Neustädtel, Schneeberg u. Schwarzenberg**, am 3. Mai 1893.

Dr. Archschmar. Dr. Körner. Bieger. Speck. Dr. v. Woydt. Garbis.

Regulativ, den Brodverkauf betr. vom 15. April 1893.

§ 1.
Jeder Bäcker oder Brodverkäufer hat die Preise und das Gewicht der von ihm geführten Brodsorten an einem, dem Käufer leicht erkennbaren Anschlag an der Verkaufsstelle zur Kenntniss des Publikums zu bringen.
Dieser Anschlag ist der Ortspolizeibehörde zur Abstempelung vorzulegen und so oft zu erneuern, als eine Aenderung der Preise eintritt.

§ 2.
Brod aller Art darf nur nach dem Gewichte in Laiben von einem oder mehreren halben Kilogrammen verkauft werden.

§ 3.
Auf jedem Brode ist durch eine vor dem Backen eingedruckte Zahl oder entsprechende Anzahl von Punkten die Zahl der halben Kilogramme anzugeben, welche es wiegen soll.

Altbakenes Brod, welches durch Eintrocknen am Gewicht verloren hat, oder sonst minderwertiges Brod, muß als solches unter Angabe des Gewichtes in einer für Jedermann erkennbaren Weise bezeichnet werden.

§ 4.
Bis zum Beweise des Gegentheiles gelten alle in den Verkaufs-, Betriebs- und den angrenzenden Wohn-Räumen der Brodhändler vorhandenen Brode als verkäuflich.

§ 5.
An der Verkaufsstelle muß sich zum Nachwiegen eine geeichte Waage mit den erforderlichen geeichten Gewichten befinden.

Die Verkäufer haben auf Verlangen der Käufer die gekauften Brode vorzuwiegen oder das Nachwiegen der letzteren zu gestatten.

§ 6.
Die Ortspolizeibehörden haben die in § 1 erwähnten Anschläge kostenfrei abzustempeln, auch von Zeit zu Zeit wegen genauer Beachtung der Vorschriften dieses Regulativs Revisionen vorzunehmen.

§ 7.
Brod, welche hierbei minderwertig gefunden werden und bei denen die vorgeschriebene Kennzeichnung des Mindergewichtes fehlt, sind anzuschneiden und dem Verkäufer zurückzugeben.

§ 8.
Gegenwärtige Bestimmungen gelten für den Brodverkauf im stehenden Gewerbebetriebe und im Umherziehen, sowie für den Verkauf des von Landwirthen gebakenen und verkauften Brodes. Verkäufer im Umherziehen haben statt des in § 1 vorgeschriebenen Anschlages ein, Preis und Gewicht angegebendes, abgestempeltes Verzeichniß und eine Waage mit den nöthigen Gewichten bei sich zu führen und deren Benutzung dem Käufer zu gestatten.

§ 9.
Zu widerhandlungen gegen vorstehende Bestimmungen, sowie das Feilhalten minderwertigen Brodes werden, soweit nicht andere Strafvorschriften einschlagen, mit Geldstrafe bis zu 150 M. oder Haft bestraft; die Gewerbetreibenden haben hierbei ihre Angehörigen, Gewerbsgehilfen und Dienstpersonen nach Maßgabe der Vorschriften in § 151 Abs. 1 der Gewerbeordnung in der Fassung des Reichsgesetzes vom 1. Juni 1891 zu vertreten.

Auch werden die Ergebnisse der Revisionen (§ 6) von den Ortspolizeibehörden, jedoch ohne Nennung der Namen derjenigen Personen, welche gegen gegenwärtige Vorschriften gefehlt haben, sofort öffentlich bekannt gemacht.

§ 10.
Gegenwärtiges Regulativ tritt vom
1. Juni 1893
an in Kraft. Die in einzelnen Gemeinden des Bezirks getroffenen, denselben Gegenstand betreffenden örtlichen Festsetzungen treten mit diesem Zeitpunkte außer Wirksamkeit.

Bekanntmachung.

Auf Grund des Impfgesetzes vom 8. April 1874 und der dazu ergangenen Ausführungsverordnung vom 20. März 1875, sowie der weiteren Vorschriften hierzu vom 10. Mai 1886 wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniss gebracht, daß die diesjährigen unentgeltlichen öffentlichen Impfungen gleich-

wie im Vorjahre im Saale des „Feldschlößchens“ hier selbst stattfinden, und zwar in nachstehender Reihenfolge:

I. Zur **Erst-Impfung** kommen
Montag, den 29. Mai, Nachmittags 3—5 Uhr

dieser diejenigen impfpflichtigen Kinder, deren Namen mit **A bis N**,
Dienstag, den 30. Mai, Nachmittags 3—5 Uhr

dieser diejenigen, deren Namen mit **O bis Z** anfangen.
Impfpflichtig sind alle diejenigen Kinder, welche
a) im Jahre **1892** geboren sind und nicht bereits nach ärztlichem Zeugnisse die natürlichen Blattern überstanden haben,

b) in **früheren Jahren** geboren sind und der Impfpflicht noch nicht genügt haben, oder wegen Krankheit ärztlicherseits von der Impfung vorläufig befreit, oder in den beiden letzten Jahren ohne Erfolg geimpft worden sind.

Sämmtliche zur Erst-Impfung gekommenen Kinder sind
Dienstag, den 6. Juni, Nachmittags 3—5 Uhr

zur **Nachschau vorzustellen**.
II. Die **Wiederimpfung** (nach zurückgelegtem 12. Lebensjahre) erfolgt
Sonnabend, den 3. Juni, Nachmittags 3 Uhr

für diejenigen Kinder, welche
a) im Jahre **1881** geboren sind und nicht bereits nach ärztlichem Zeugnisse in den letzten 5 Jahren die natürlichen Blattern überstanden haben, oder **mit Erfolg** geimpft worden sind,

b) in **früheren Jahren** geboren sind und der Impfpflicht noch nicht genügt haben, oder wegen Krankheit ärztlicherseits von der Wiederimpfung **vorläufig** befreit, oder in den letzten Jahren **erfolglos** wieder geimpft worden sind.
Zur Nachschau sind diese Kinder

Sonnabend, den 10. Juni, Nachmittags 3 Uhr
vorzustellen.

Die Impfungen werden vom Impfarzt Herrn Dr. med. Schlammer hier vorgenommen.

Besondere Bestellscheine werden nicht ausgegeben.
Die Kinder müssen zum Impftermine mit reingewaschenem Körper und mit reinen Kleidern gebracht werden.

Eltern, Pflegeeltern und Vormünder werden hierdurch unter Hinweis auf die in § 14 Abs. 2 des Reichsimpfgesetzes angedrohten Strafen aufgefordert, mit ihren unter Ia und b bezeichneten impfpflichtigen Kindern oder Pflegebefohlenen in den anberaumten Impfterminen zu erscheinen und die geimpften Kinder zur festgesetzten Zeit zur Nachschau zu bringen.

Es ist Jedermann freigestellt, die Erst- oder Wieder-Impfung der Kinder durch **Privatärzte** bewirken zu lassen. In diesem Falle sind jedoch die Eltern, Pflegeeltern oder Vormünder verpflichtet, **bis Ende September laufenden Jahres** mittelst der vorgeschriebenen Bescheinigungen den Nachweis zu führen, daß die Impfung ihrer Kinder erfolgt ist, oder aus welchem gesetzlichen Grunde sie zu unterbleiben hatte. Diejenigen, welche die Führung dieses Nachweises unterlassen, werden mit **Geldstrafe bis zu 20 Mark** und diejenigen, deren Kinder oder Pflegebefohlenen ohne gesetzlichen Grund der Impfung oder der ihr folgenden Stellung ganz entzogen geblieben sind, mit **Geldstrafe bis zu 50 Mark oder mit Haft bis zu 3 Tagen** bestraft.

Eibenstock, den 12. Mai 1893.

Der Stadtrath.

In Stellvert.: **Landrock.**

Hans.

Bekanntmachung.

Am **15. Mai** dieses Jahres ist der **2. Termin** der diesjährigen **städtischen Anlagen** fällig gewesen. Zu dessen Entrichtung ist eine zweijährige Frist nachgelassen, was mit dem Bemerken bekannt gegeben wird, daß nach Ablauf dieser Frist **ohne vorherige persönliche Erinnerung** das Zwangsverfahren eingeleitet werden wird. Gleichzeitig wird hiermit nochmals an die unverzügliche Bezahlung des **1. Einkommensteuertermins** erinnert.
Eibenstock, den 15. Mai 1893.

Der Rath der Stadt.

3. B.: **Landrock.**

Bieger.

Pflichtfeuerwehr Schönheide.

Dienstag, den 23. Mai 1893: Uebung.

I. Zug (Häuser 1—33, 278—415, 457—467) **Nachmittags 2 Uhr,**
II. Zug (Häuser 35—92, 193—277, 418—456) **Nachmittags 3 Uhr,**
III. Zug (Häuser 93—192) **Nachmittags 1/2 5 Uhr.**

Versammlungsort: Für den I. und II. Zug: **Rathhausplatz.**
Für den III. Zug: **Hofraum des Armenhauses.**

Schönheide, am 13. Mai 1893.

Carl Berger, Feuerlöschdirektor.

Tagesgeschichte.

— Deutschland. Es ist vor einigen Tagen gemeldet worden, daß zahlreiche Angehörige des Beurlaubtenstandes zu Übungen einberufen sind. Wie aus militärischen Kreisen verlautet, handelt es sich um Übungen für die Dauer von 14 Tagen bis zu 8 Wochen. Von der Infanterie sind 60,000 Reservisten und 60,000 Landwehrleute, von den anderen Truppenteilen 26,330, im Ganzen also 146,330 Mann einberufen worden. Hierbei sind die Offiziere und Offiziersanwärter nicht eingerechnet, wohl aber 10 Prozent der Unteroffiziere. Da die Übungen bald nach Pfingsten beginnen sollen, so wird sich ein erheblicher Theil der Einberufenen noch am Wahltag bei der Fahne befinden und demnach nicht in der Lage sein, das Wahlrecht auszuüben. Die Übungen waren übrigens bereits zu einer Zeit anberaumt, als noch Niemand wissen konnte, daß Mitte Juni Neuwahlen zum Reichstage stattfinden würden.

— Friedrichshagen. Der Himmelfahrtstag brachte eine außergewöhnliche große Schaar Ausflügler hierher. Den Tag hatte sich auch die Lübecker Turnerschaft ausgerufen, um dem Fürsten Bismarck ihre Huldigung darzubringen. Die Turner hatten sich in dem fürstlichen Park aufgestellt. Bald darauf erschien Fürst Bismarck, begleitet von seinen beiden Doggen, im üblichen einfachen schwarzen Morgenanzug. Ein begeistertes „Gut Heil“ empfing den Fürsten, als er sich den Reihen der Turner näherte. Als der Turnergruß verklungen war, nahm der Vorsitzende der Lübecker Turnerschaft, Herr J. Evers, zu einer Ansprache das Wort. Hieraus sprach der Fürst etwa folgendes: „Ich danke Ihnen herzlich für die freundliche Begrüßung und sehe in Ihnen und allen Turnern Mitarbeiter auf dem Felde nationaler Arbeit. Ich bin auch in einer Turnerschaft in Berlin gewesen, bei Bahn und Eiselen; Arndt stand auch in Verbindung damit. Da ging's hart her mit dem Stoffechten. Das hat bei dem leinenen Hemde zuweilen nicht wohlgethan, aber es hat gekräftigt, wie überhaupt die Turnerei die Nationen auch in ihrem geistigen und politischen Leben hebt. Die Völker, die körperlich zurückgehen, bringen das Verlorene auch geistig nicht wieder ein. Im klassischen Alterthum pflegten die Hellenen die körperlichen Übungen in hohem Maße: Mens sana in corpore sano. Unsere germanischen Vorfahren, die Bandalen, sind nach ihrem Zuge nach Nordafrika auch nicht so kräftig geblieben. Wenn wir auch manchmal hier über den Nordostwind klagten, wären wir das Klima von Neapel haben, so wären wir körperlich nicht so tüchtig geblieben. Ich erinnere Sie an die Normannen, auch sie sind im Süden nicht so kräftig geblieben, trotzdem sie ein durchaus kräftiger nordischer Stamm waren. Wir dürfen unserem Gott dafür danken, daß dieses Klima unsere körperliche und geistige Energie im fortwährenden Kampfe erhält. Ich wollte nur motiviren, in wie fern die Turnerei mitgewirkt hat als Trägerin des deutschen nationalen Gedankens. Wenn auch die Burschenschaftler sich mehr den Büchern zuwendeten, so ist doch die Turnerei geblieben und immer kräftig geübt worden. Die Turnerschaft ist es mit gewesen, welche das nationale Gefühl gepflegt hat und ich glaube, wir leben in einer Zeit und gehen einer Zeit entgegen, wo jeder solche Beitrag von der Nation nur dankbar anerkannt werden kann. Ich freue mich in Folge dessen, daß ich Sie begrüßen kann und bitte Sie einzustimmen in ein Hoch auf die deutsche Turnerschaft als Trägerin des deutschen Einheitsgedankens.“ — Ein mächtig wiederhallendes „Hoch“ ertönte auf die mit fester Stimme gehaltene Ansprache des Fürsten. Darauf wandte sich der Fürst an einzelne Mitglieder der Turnerschaft mit freundlichen Worten.

— Nach dem amtlichen Waaren-Verzeichniß zum Zolltarif soll zur Position „Wein“ derjenige nicht mehr gerechnet werden, der mehr als 17 pCt. Alkohol besitzt. Ein solcher Wein ist als Kunstwein, gleich dem Branntwein, mit 125 bzw. 185 M. (statt mit 20 bzw. 25 M.) zu verzollen. Auf Veranlassung bayerischer Handelskammern ist die bayerische Regierung bemüht, beim Bundesrath die Streichung dieser Bestimmung zu erwirken, weil außer dem französischen Bordeaux auch die meisten sogenannten Medizinalweine, wie Sherry u. s. w., mehr als 17 pCt. Alkohol haben und so erheblich verteuert werden würden, daß der deutsche Weinhandel dadurch eine empfindliche Schädigung erfahren würde.

— Infolge der vom Abgeordneten Broemel veranlaßten Beschlußfassung des Reichstages, den Reichsanwalt zu ersuchen, eine in das metrische System passende Bezeichnung für 100 Kilogramm gesetzlich einzuführen, sind bei den wirtschaftlichen Körperschaften der Einzelstaaten Umfragen im Gange, ob überhaupt ein Bedürfnis für den Handelsverkehr zur Einführung einer solchen einheitlichen und gesetzlichen Bezeichnung vorliege und welcher Ausdruck dafür zu wählen sei. Nach dem bisher erstatteten Gutachten scheint ein derartiges Bedürfnis mehr für die Statistik als für den Handelsverkehr selbst vorhanden zu sein.

— Prag. Ein praktisches u. nachahmenswerthes Auskunftsmitel beabsichtigt Verständigung zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer ist in dem deutsch-böhmischen Industriebezirk Gablonz-Tannwald ergriffen worden. Es sind dort kürzlich Arbeitgeber in den Versammlungen der Arbeiter und umgekehrt Arbeiter in Fabrikantenversammlungen erschienen, um gegenseitig die bezüglichen Wünsche und Beschwerden vorzubringen. Die Erörterungen wurden von beiden Seiten streng sachlich geführt und nahmen durchweg einen ruhigen Verlauf. Jedem Redner ohne Unterschied, ob Fabrikant oder Arbeiter, war die gleiche Zeit, je eine Viertelstunde für eine bestimmende Frage, zum Sprechen zugewiesen und die Kundgebungen fanden allseitig eine achtungsvolle Aufnahme. Die ersten Versuche, auf solche Weise durch offene Aussprache eine Verständigung herbeizuführen, sollen eine Fortsetzung erfahren.

— Frankreich. Endlich haben die Franzosen wieder einen neuen Heros, vor dem sie ihre Händewurfsprünge der Begeisterung machen können. Es ist dies General Dobbis, der „Besieger des Königs Behanzin von Dahomey“. Am Donnerstag ist der „große Dobbis“ in Marseille angekommen und dort von den Spitzen der Zivil- und Militärbehörden empfangen worden. Eine große Volksmenge brachte ihm Ovationen dar. Viele Häuser waren besetzt. Auf der Fahrt durch die Stadt wurde Dobbis von einer großen Volksmenge enthusiastisch unter den Rufen: „Es lebe Dobbis! es lebe die Armee!“ begrüßt. Der sozialistische Maire hielt eine Ansprache an Dobbis, in der er die Verdienste des Generals und die Tapferkeit der Soldaten feierte. — Ein ähnlicher Empfang dürfte Dobbis in Paris bevorstehen. Dort aber giebt man sich bereits gewissen Befürchtungen hin. Mehrere Blätter drücken die Besorgniß aus, daß von gewisser Seite werde versucht werden, die Menge für eine neue Art von Boulangismus zu gewinnen.

Locale und sächsische Nachrichten.

— Eisenstod, 15. Mai. Am Sonntag Nachmittag vereinigten sich über 150 Vertrauensmänner der nationalliberalen und konservativen Partei in unserm Reichstagswahlkreise in Schwarzenberg zu einer Versammlung, um sich über den aufzustellenden Reichstagskandidaten dieser Parteien schlüssig zu werden. Präsentirt wurde, und zwar in vollständiger Uebereinstimmung der Nationalliberalen und Konservativen von Annaberg-Buchholz, Herr Justizrath Dr. Böhm in Annaberg, ein früherer Parlamentarier und ein im Kreise wohlbekannter und hochangesehener Herr. Nach längerer Aussprache stimmte auch die Mehrheit dem Vorschlage zu und nahm Herrn Justizrath Dr. Böhm als Kandidaten an. Eine Minderheit vereinigte ihre Stimmen auf Herrn Amtsrichter Rühlmorgen in Scheibenberg. Trotzdem erklärte diese Minderheit, nunmehr auch voll und ganz für Justizrath Dr. Böhm einzutreten und diesen, wenn möglich, zum Siege zu verhelfen. Der Schluss der Versammlung nahm in Folge dessen einen sehr gehobenen Verlauf und man trennte sich erst, nachdem in begeisterten Worten des engeren und weiteren Vaterlandes und deren Regenten, nicht minder des Begründers Deutschlands, Bismarcks, gedacht und einige patriotische Lieder gesungen worden waren. Nicht unerwähnt bleibe, daß der Hoffnung Ausdruck gegeben wurde, es könnte mit der Reformpartei noch eine Einigung erzielt werden, wie in vielen Wahlkreisen dies löblicherweise möglich war und daß des langjährigen bisherigen wohlverdienten Abgeordneten Herrn Eugen Holzmann dankbar gedacht wurde. — Wie man uns weiterhin mittheilt, ist in einer gestern in Aue abgehaltenen Versammlung von der freisinnigen Partei Hr. Oberlehrer Dr. Krause als Kandidat für den 21. Reichstagswahlkreis aufgestellt worden.

— Eisenstod. Nach § 7 des Reglements zur Ausführung des Wahlgesetzes für den Reichstag darf kein Wahlbezirk mehr als 3500 Seelen nach der letzten Volkszählung enthalten. Da nun Eisenstod am 1. Dezember 1890 7166 Einwohner zählte, so hat sich, abweichend von der bisherigen Einrichtung, für die bevorstehende Reichstagswahl die Bildung von 3 Wahlbezirken nothwendig gemacht. Die Abgrenzung der einzelnen Wahlbezirke ist in der Reihenfolge der Brandkatasternummern dergestalt vorgenommen worden, daß die Nr. 1—153b dem I. Wahlbezirk, Nr. 154—281b dem II. Wahlbezirk, Nr. 282—408 und Abth. B dem III. Wahlbezirk zugewiesen wurden. Es ist von vornherein davon abgesehen worden, eine Abgrenzung nach Straßen vorzunehmen, weil dem Publikum zumeist die Brandkatasternummern besser im Gedächtniß sind, als die Straßennummern. Es hat diese Ordnung vor der andern überdies den Vortheil, daß die Wählerlisten an Uebersicht gewinnen, da sie alphabetisch aufgestellt werden, während sonst innerhalb der Straßen die Häuser nach ihrer Nummer und nur innerhalb jedes Hauses die Wähler alphabetisch geordnet werden.

Zur allgemeinen Orientirung bemerken wir noch Folgendes:

In den I. Wahlbezirk gehören: Bergstraße mit Ausnahme von Nr. 6, an der Bergstraße, Brückenstraße 2, Bretgasse, Carlshaberstraße, obere Crottensee-

straße, untere Crottenseestraße, Fabrikgäßchen, Feldstraße, Fleischergasse, Forststraße, Gartenstraße, Gutsweg, Haberleithe 2 u. bez. 4, Hauptstraße, Kirchplatz, Mohrenstraße, Neugasse, Nordstraße, Postplatz, Poststraße, Quergasse, Schneebergerstraße, Schulstraße, Südstraße, Teichgasse, Wiesenstraße 1, 2, 3, 4, 6, Windischweg.

In den II. Wahlbezirk: Weg nach dem Adlerfelsen, Bergstraße 6, Breitestraße, Brückenstraße 1 u. 3, Carlshaberstraße, am Graben, Hüblerweg, Lobgasse, Messingwerk, Neumarkt 1 u. 3, vordere Rehmerstraße, hintere Rehmerstraße, Reutherweg, am Stern, Theaterstraße, Wiesenstraße 5, 7—12.

In den III. Wahlbezirk: äußere Auerbacherstraße, innere Auerbacherstraße, Bachstraße, Bahnhofstraße, Brühl, Haberleithe mit Ausnahme der Nr. 2 und bez. 4, Langestraße, Neumarkt 2, Promenadenstraße, Schulgäßchen, Schützenstraße, Triftweg, Winklerstraße und Abth. B.

Bei der Schnelligkeit, mit welcher die Reichstagswahllisten aufgestellt werden müssen, sind Versehen nicht ausgeschlossen und können wir daher unseren Lesern nicht dringend genug anrathen, sich während der Auslegefrist auf dem Rathhause zu überzeugen, daß sie auch wirklich in der Wählerliste eingetragen sind. Bekanntlich darf nur Derjenige sein Wahlrecht ausüben, der in der Wählerliste aufgeführt ist. Die Schuld, wenn jemand an der Wahlurne zurückgewiesen werden muß, hat deshalb jeder Betroffene seiner eigenen Nachlässigkeit zuzuschreiben. Die Wahllokale werden später noch amtlich bekannt gemacht.

— Falkenstein. Am Donnerstag Abend in der 10. Stunde war von hier aus ein starker Feuererschein wahrzunehmen, welcher so intensio auftrat, daß man glaubte, das Feuer sei im hintern Anger in hiesiger Stadt, weshalb auch die Feuerwehrsignalisten Alarm gaben. Das Feuer rührte von einem Scheunenbrande im benachbarten Auerbach her, woselbst die Scheune der verw. Drescher nebst Inhalt niederbrannte. Es ist dies innerhalb eines Jahres bereits der 7. Scheunenbrand. Böswillige Brandstiftung wird vermuthet. — Ein am Himmelfahrtstag Nachmittags hier aufgetretenes Gewitter war mit einem fruchtbareren Regen begleitet und hat die ganze Natur erquickt.

— Zschopau. Daß eine Feuerwehr in die unangenehme Lage kommen kann, von dem zu ihrem Verufe nothwendigsten Apparat, der Spritze „Abschied“ nehmen zu müssen, dürfte wohl noch nicht dagewesen sein — es ist dies aber jetzt thatsächlich passiert, und zwar im benachbarten Orte Weißbach. Die daselbst vor ungefähr anderthalb Jahren ins Leben gerufene freiwillige Feuerwehr hat nämlich ihre Spritze an den Fabrikanten Flader in Zschopau zurückgeben müssen, weil das Corps aus eigenen Mitteln den Kaufpreis hierfür nicht aufbringen und Beihilfen von irgend welcher Seite nicht erlangen konnte.

— In Cuba, Langenchursdorf, Sosa und in Weißbach (Zschopau) treten am 15. Mai Postagenturen in Wirksamkeit, deren Verbindungen durch Botenposten zwischen Cuba und Niederwiesa, Langenchursdorf und Waldenburg (Sachsen), Sosa und Blauenthal, Weißbach und Dittersdorf (Erzgebirge) unterhalten werden. Den Landbestellbezirken der neuen Postanstalten in Cuba, Langenchursdorf und Sosa gehören einige in der Nähe dieser Orte gelegene Häusergruppen und Einzelwohnstätten an; der Postagentur in Weißbach ist ein Landbestellbezirk nicht zugetheilt. Ferner wird am 16. Mai in Zschopau eine Postagentur eingerichtet, deren Verbindung durch die auf der Eisenbahnlinie Verdau - Aue (Erzgebirge) verkehrenden Bahnposten hergestellt wird. Den Landbestellbezirk dieser Postanstalt bilden die Orte (Ortsteile) Grünau, Langenbach, Lerchenberg, Neudorf, Opritz, Schieferhütte und Thiergarten.

— Den Standpunkt der sächsischen Konservativen präcisirt das „Vaterland“ vorbehaltlich der Stellungnahme des Landesvereins folgendermaßen: „Der Abschluß eines allgemeinen Kartells ist nicht geplant, doch hoffen wir, daß auch ohne das Kartell ein Zusammengehen der Nachbarparteien möglich ist. Unsererseits soll Alles geschehen, was möglich ist, um dieses Zusammengehen zu erleichtern. Bei dem Fühlungnehmen sei man nicht zu engherzig! Es genügt oft eine persönliche Annäherung und Verständigung, um Zwiespaltigkeiten und Zerwürfnisse vorzubeugen. Manche halten eine gewisse Schroffheit für die nothwendige Begleiterscheinung der Ueberzeugungstreue. Ganz mit Unrecht! Gerade wir Konservativen müssen immer erwägen, daß uns Viele nahestehen, die sich nur aus alter Anhänglichkeit an einen liebgewordenen Namen oder aus einer gewissen Scheu anders nennen. Unser Verhältnis zu den einzelnen Parteien im allgemeinen darzulegen ist einerseits unnöthig, andererseits unnütz. Nur das möge hervorgehoben werden, daß wir Fühlung suchen müssen nicht nur mit den Nationalliberalen und Fortschrittlichen sächsischer Art, sondern auch mit den Deutschsozialen, die uns in vielen Beziehungen nahe stehen.“

— Sonderzüge nach München. Die Sächsischen und Bayerischen Staatseisenbahnen veranstalten anläßlich der großen Wanderausstellung der deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft in München Sonderzüge mit bedeutend er-

mäßig
und
von
abgela
6 Uhr
die gl
ten
6 Wo
4. Zir
40
13453
Marf
96589
89679
96327
1
50251
32145
25943
87000
69893
50
18023
29968
46126
73958
89427
98995
30
1549
12258
20552
26174
37143
43559
54202
66294
72511
74420
81599
87523
96314
154
Rr. 203
37730
45875
60585
62743
100
32279
42320
64934
58134
500
14444
36480
57171
67806
87524
300
7772
13801
17081
25047
29346
35646
46420
66870
72800
81174
90872
96812
Aus
Den
Organisa
der Konv
lagen. S
truppen i
Vendrer
alten Din
einer ver
gehenden
Verbrauch
Neuen w
Seit
ehemals
früher ver
land in
merkwür
stand. S
Spanien,
— einen
Alfonso X
in Spani
sehr bald
Wittne
Energie
sie sich
das von
führen, n
spanische
unterstüt
sehen, ist
nische
Spaniens
mindert, e
— G
den letzte
figers A
Pupp, B
Lochter
und die
aus dem
mit dem

mäßigsten Fahrpreisen. Diesezüge sollen je am 7. und 8. Juni Nachm. 1 Uhr von Dresden, 3 1/2 Uhr von Chemnitz und 2 1/2 Uhr von Leipzig (Bayer. Hof.) abgelassen werden und am 8. bezw. 9. Juni Morgens 6 Uhr in München eintreffen. Die Fahrpreise sollen die gleiche Ermäßigung erfahren, wie bei den bekannten Alpensonderzügen; die Fahrkartenzugänglichkeit wird 6 Wochen betragen.

4. Ziehung 5. Klasse 123. Kgl. Sächs. Landes-Lotterie, gezogen am 12. Mai 1893.

40,000 Mark auf Nr. 40325. 15,000 Mark auf Nr. 13453 27194 68746. 5000 Mark auf Nr. 87873. 3000 Mark auf Nr. 593 2348 3639 16825 26160 32838 92134 96589 2107 12833 20384 38964 44888 50196 62306 78391 89679 16261 42911 48097 68527 83342 84128 92346 93679 96327 3702 5540 20982 35567 66487 76388 84449 92468.

1000 Mark auf Nr. 1982 10076 28538 45445 47627 50251 59323 77081 86498 93471 95974 96244 2123 31212 32145 37968 38987 40866 68982 69923 72078 92370 10423 25943 30888 31973 35828 41971 52304 57324 65186 80558 87000 94506 1303 23781 32392 39803 42367 54825 63433 69893 90731 93421 95797 98654.

500 Mark auf Nr. 439 6229 9709 9218 15891 17649 18023 20491 22131 22195 22790 24118 28149 28312 29811 29968 29988 34583 35032 36273 37066 39024 39208 43093 46126 47966 53486 63341 64064 67682 70184 72561 72059 73958 74572 74693 74515 74049 75966 79977 82304 88310 89427 89447 93757 94005 95544 95522 96010 97033 98788 98995 98812.

300 Mark auf Nr. 729 1885 1151 1063 1676 1925 1331 1549 1178 5219 5146 6563 6216 7289 8493 8446 9257 10602 12258 13438 14692 17566 18180 18382 19912 20043 20427 20552 21344 21225 21569 22625 23293 25060 26094 26325 26174 27583 27240 28295 28486 29547 29009 29593 35848 37143 38118 38601 39929 39154 39896 42540 42377 43453 43559 44260 44399 50075 51404 51801 52435 53994 53061 54202 54030 57897 59170 60764 62282 63946 63923 66999 66294 67922 69867 69222 69559 70674 70500 71628 71797 72511 72298 72692 73833 73036 73003 73756 73415 74631 74420 74457 77724 77070 77934 79032 79134 79705 80473 81599 81198 82394 84076 84417 84548 85603 86011 87820 87523 90857 90202 94019 94834 95247 96501 96433 96869 96314 97301 97907 97156 98574 99792.

5. Ziehung, gezogen am 13. Mai 1893.

15,000 Mark auf Nr. 72880 81261. 5000 Mark auf Nr. 20388. 3000 Mark auf Nr. 3160 8222 16958 31233 37730 39174 52650 5493 11596 29960 31201 32160 34192 45875 55540 57126 60313 67686 89654 1102 3-54 24512 60585 68836 74170 82053 5222 6967 24413 26263 45230 52743 57575 64575 83147 89701.

1000 Mark auf Nr. 9778 14245 19570 24677 24813 32279 48037 49378 58423 80944 82914 93327 21307 22389 42320 88390 94182 96211 3042 30559 39831 46138 50910 64634 77761 85562 5439 9108 19631 21727 43380 50072 58134 59098 75625 86657.

500 Mark auf Nr. 2079 5703 6992 7642 11413 12242 14444 16273 17825 17650 19900 22662 22240 25202 32306 36480 37349 37999 39257 43027 46833 50460 52902 53856 57171 59597 61883 61933 63921 64681 65281 66946 67775 67606 74377 75716 81326 85444 85715 85868 87978 87367 87524 90264 93086 93903 93994 95588 95751 97770.

300 Mark auf Nr. 1745 1340 2898 2897 2771 6764 7772 7937 7115 8134 9267 9944 10280 10961 11440 11358 13801 13522 14126 14180 15868 15818 16670 16293 17007 17061 19027 19788 19631 20321 21017 21947 22250 24090 25047 25628 26358 26975 26877 28273 28381 28546 28139 29846 30777 30702 31897 31110 31736 32088 34097 34525 35646 35842 39058 39454 40385 40835 42180 43789 44823 46420 50254 59897 60512 63078 63025 65983 65410 65732 66070 66635 66008 68353 68175 70829 71210 71082 72905 72800 74580 75763 75113 76382 77629 79043 80596 81576 81174 82986 83212 84552 85855 85505 86075 88106 89014 90872 90711 91308 91506 92390 96786 96917 96895 98611 98412 99423.

Aus vergangener Zeit — für unsere Zeit.

16. Mai. (Katholik verboten.)

Den ersten Erfolgen der Bender folgten, da eine rechte Organisation des Heeres gegenüber dem stürmischen Vorgehen der Konventstruppen nicht vorhanden war, sehr bald Niederlagen. So am 16. Mai 1793, an welchem Tage die Konventstruppen in der Schlacht bei Fontenoyle Conte die aufständischen Bender schlugen. Diese kämpften eben für die Erhaltung der alten Dinge, für die ehrwürdigen patriarchalischen Einrichtungen einer vergangenen Zeit, jene für die neuen Ideen des zu Ende gehenden Jahrhunderts. Es ist stets die Bestimmung des Alten, Verbrauchten, mag es noch so ehrwürdig sein, daß es dem Neuen weichen muß.

17. Mai.

Seit sieben Jahren herrscht in Spanien, dem Reiche, das ehemals die Welt regierte und das seit dem Besuche seines früh verstorbenen Königs beim deutschen Kaiser auch zu Deutschland in ein freundliches Verhältnis getreten ist, ein ebenso merkwürdiger, als bislang kaum für möglich gehaltener Zustand. Am 17. Mai 1886 hatte die Königin, eine Fremde in Spanien, — die frühere Erzherzogin Christine von Oesterreich, — einen Sohn geboren, den jetzt sieben Jahre alten König Alfons XIII., für welchen sie die Regenschaft übernahm. Dem in Spanien gewöhnlichen Lauf der Dinge gemäß konnte man sehr bald eine Revolution und die Entfernung der Königin-Wittve erwarten. Aber siehe da, diese Frau scheint mehr Energie zu besitzen, als mancher Mann; denn nicht nur daß sie sich bisher auf dem Throne gehalten hat, sie wußte auch das von ihrem verstorbenen Gemahl begonnene Werk fortzuführen, nämlich eine Art Ordnung und Ruhe in die zerfahrenen spanischen Verhältnisse zu bringen. Von einsichtigen Politikern unterstützt, die in der Königin längst nicht mehr die Fremde sehen, ist es ihr gelungen, eine gewisse Stetigkeit in die spanische Politik zu bringen und man muß anerkennen, daß sich Spaniens Ansehen unter ihrem Regime jedenfalls nicht vermindert, eher vermehrt hat.

Bermischte Nachrichten.

— Karlsbad. Auf einer Spazierfahrt sind in den letzten Tagen die Gattin des Etablissementbesizers Anton Pupp, des ältesten der drei Brüder Pupp, Frau Marie Pupp und deren 17 Jahre alte Tochter Amélie verunglückt. Die Pferde gingen durch, und die Damen versuchten, sich durch Herauspringen aus dem Wagen zu retten. Die Tochter blieb jedoch mit dem Kleide am Wagen hängen und wurde eine

Strecke weit fortgeschleift. Sie erlitt lebensgefährliche Verletzungen am Kopfe, während Frau Pupp beim Sprunge aus dem Wagen beide Unterschenkel brach. Der Kutscher wurde abgeworfen und brach den Halsring, wie den Oberarm. Die Pferde klieben im Dorfe sich von selbst. Unter dem Kurpublikum giebt sich die allgemeine Theilnahme ob dieses Unglücksfalles kund.

Der Spielteufel in Deutschland.

Einem mit dem Titel „Scat“ versehenen Aufsatze von Dr. Paul Barth im neuesten Hefte von Maximilian Gardens Wochenschrift „Die Zukunft“ entnehmen wir folgende Darlegungen: „In den letzten zehn Jahren sind nach dem statistischen Jahrbuch für das deutsche Reich in Deutschland veräußert, also auch verbraucht worden 37,177,500 Kartenspiele zu je mindestens 36 Karten. Der Verbrauch ist von Jahr zu Jahr gestiegen, von 3,370,300 im Jahre 1881 auf 4,128,100 im Jahre 1891, v. h. weit über das der Volksvermehrung entsprechende Maß, um 14,8% während die Volkszahl nur um 9,3% gewachsen ist. Dividiren wir mit der letzten Zahl in 49,428,470 Seelen, die am 1. Dezember 1890 gezählt wurden, so kommt fast auf je 12 Seelen ein verbrauchtes Spiel. Unter diesen 12 Seelen sind etwa 5 Kinder, von den übrig bleibenden 7 Erwachsenen wiederum die Hälfte Frauen, deren Betheiligung am Spiel immerhin noch gering ist, so daß fast der ganze Verbrauch des Spiels auf die 3 1/2 übrig bleibenden erwachsenen männlichen Seelen fällt. Wieviel Seele wird in diesen 3 1/2 Manneseelen noch übrig bleiben, wenn sie im Jahre ein Spiel Karten zur Unbrauchbarkeit gedroschen haben! Man bedenke nur, wie lange die Karten mit Staub und Schweiß imprägnirt werden müssen, ehe sie dem Philister erlagbedürftig erscheinen! Oder fassen wir den Verlust kollektiv: 4,128,100 Kartenspiele im Jahre 1891 verbraucht! Um in so kurzer Zeit dienstunfähig zu werden, muß wohl jedes Spiel längere Zeit, sagen wir 3 Stunden, gedient haben. Dies ergibt schon gegen 4 1/2 Milliarden Lebensstunden eines Triumvirats oder Duumvirats oder, wenn man auf jedes die Hälfte rechnet, 10 1/2 Milliarden Stunden eines einzelnen Menschen, die nach dieser sehr niedrig greifenden Schätzung in das Nichts versenkt worden sind. Rechnet man die erwachsene männliche Bevölkerung in Deutschland zu 15 Millionen, so kommen von jenem Gesamtverlust auf Jeden etwa 684 Stunden oder — den Normalarbeitstag zu 8 Stunden gerechnet — 85 1/2 Arbeitstage, der vierte Theil des Arbeitsjahres. Und diese ungeheure Zeit wäre dann durch das Kartenspiel allein vernichtet worden? Wo bleiben die übrigen Zeitmordmaschinen?

— Ein neues Fahrrad. Ein Königsberger Offizier hat ein Militär-Fahrrad konstruirt, dessen Leistungen alles bisher Dagewesene tief in Schatten stellen sollen. Ein halbwegs trainirter Radfahrer soll nach dem, was über die Erfindung in die Oeffentlichkeit gedrungen ist, auf dem Rade 400 km in zwölf Stunden ohne die geringste Ermüdung zurücklegen. Eine elektrische Laterne gewährt so viel Licht, daß man ohne Gefahr auch bei Nacht mit großer Geschwindigkeit die Fahrt fortsetzen kann. Die Thatsache, daß eine elektrische Lampe an dem Rade sich befindet, hat zu der Vermuthung geführt, daß überhaupt die Elektricität vielleicht als Hilfsmotor bei Steigungen oder gegen konträren Wind bei der Erfindung eine Rolle spielt. Das neue Militär-Rad soll bereits die Distanzfahrt Wien-Berlin mitmachen.

— Rache eines Pferdes. In Remberg bei Wittenberg ist ein Kanonier der dortigen reitenden Artillerie-Abtheilung der Rache eines Pferdes zum Opfer gefallen. Der Mann war zur Unterstützung seines kranken Vaters, des Sattlers Rigschle, beurlaubt worden. Hier versuchte er, einem stürmischen Pferde seines Vaters beim Aldern auf dem Felde einige militärische Disziplin beizubringen, und das Pferd rückte sich, nach Hause zurückgekehrt, für die ungewohnte energische Behandlung dadurch, daß es dem abnungslos in den Stall tretenden jungen Rigschle so vor den Kopf schlug, daß ihm eine Seite des Oberkiefers zerschmettert wurde.

— Ein schauriger Fund ist dieser Tage bei den Umbauarbeiten an dem Alten Krankenhaus zu Rotterdam gemacht worden. Beim Abbrechen eines schon halb verfallenen Seitensüßels stieß man im Erdgeschosse auf eine starke Mauer, welche zu dem Gebäude nicht eigentlich gehörte und viel älter als Letzteres war. Da die Mauer ein Gewölbe zu verschließen schien, wurde sie durchbrochen. Die Arbeiter stiegen mit einem brennenden Lichte durch die Oeffnung hinab, waren aber nahe daran, ohnmächtig umzufallen, weil ihnen eine derart verdorbene Luft entgegenströmte, daß das Licht verlöschte. Erst nachdem der ärgste Dunst durch die Oeffnung abgezogen und eine Laterne herbeigeschafft war, konnten die Leute in dem unheimlichen Raume weiter vordringen und entdeckten nun, daß sie sich in einem etwa 6 m langen und 2 m breiten wie hohen Bogengewölbe befanden, welches ringsum nur feste Mauern ohne jeden Eingang zeigte und offenbar durch die spätere Vermauerung eines Gewölbezuges an den beiden Schmalseiten entstanden war. Auf dem Boden aber lagen ver-

streut umher die Theile von — acht Skeletten: hier ein Schädel, dort ein Brustkasten, da eine Hand, hier ein Fuß, — alles vom Alter völlig gebräunt. Bereits Jahrhunderte lang müssen die Skelette in dieser so auffallend verschlossenen Gruft gelegen haben; doch hat sich so gut wie nichts ermitteln lassen, was über den unheimlich seltsamen Fund Aufschluß geben könnte. Nur „sagt man“, daß „früher einmal“ an der Stelle des Alten Krankenhauses ein Kloster gestanden habe.

— Steinsprengungen vor 3000 Jahren. In den Steinbrüchen von Spene befindet sich ein Obelisk, der noch mit dem Felsen zusammenhängt, also nicht vollendet wurde und deutlich erkennen läßt, wie die Ägypter diese Obeliske nach der Fertigstellung im Steinbruch absprenkten. Da wo der Obelisk mit dem Felsen zusammenstößt, ist nämlich eine ganz scharfe Kante eingearbeitet, in der sich in gewissen Abständen Löcher befinden. In diese Löcher wurden, so berichtet das Berliner Patentbureau von Gerson u. Sachse, Holzkeile getrieben, die dadurch, daß man Wasser in die Rinne goß, gleichmäßig aufgetrieben wurden und den Obelisk absprenkten, der dann auf Rollen zu liegen kam.

— Gute Folgen eines schlechten Wives. Eine empfindliche Strafe erlitt am Donnerstag ein Berliner Bauführer für einen schlechten Scherz. Er sah vor sich seine Braut, die ihre Geldtasche in der Hand hielt, entriß ihr von hinten das Portemonnaie und lief damit fort. Die junge Dame rief verzweifelt: „Haltet den Dieb,“ Vorübergehende verfolgten den Flüchtigen und holten ihn ein. Als die anscheinend Bestohlene herbeikam und in dem „Dieb“ ihren Bräutigam erkannte, hatte dieser — bereits eine gewaltige Tracht Schläge erhalten!

— Die Heiraths-Annonce in Rußland verboten. Nach einer soeben in Petersburg erlassenen Polizeiverordnung ist den Verlegern von Zeitungen und Zeitschriften die Aufnahme und Veröffentlichung von Heirathsannoncen jeder Art streng untersagt.

— Die heirathslustigen Mädchen in Haute-Bienne ziehen an gewissen Tagen in Prozessionen nach Saint-Junien-lez-Combes, wo sie den heiligen Entropius um einen guten Mann bitten. In der Nähe der dort befindlichen Kirche ist ein Kreuz errichtet; dieses umwallen sie in langem Zuge und zuletzt bindet jedes Mädchen daran sein linkes Strumpfband. Das Kreuz soll meistens von Strumpfbändern so bedeckt sein, daß man kaum ein freies Plätzchen findet.

— Passender Moment. Sie: „Ach lieber Otto, ich glaube, Du kommst heute zur unrechten Zeit, um von Papa meine Hand zu erbitten!“ — Er: „Aber, was ist denn geschehen?“ — Sie: „Die Pugmacherin war soeben da mit der Rechnung und nun ist er in schrecklicher Laune!“ — Er: „Desto besser! Gerade jetzt wird er froh sein, wenn ich um Dich anhalte!“

— Sie kennt das. Fräulein (vom Hause, singend): „Nach Frankreich zogen zwei Grenadier“ — Dienstmädchen: „Ach, Fräulein, von die Grenadiere singen Sie? — na, von die weiß ich och'n Lied zu singen!“

— Sonderbarer Fortschritt. A.: „Wie steht es denn mit Ihrer Bewerbung um das reiche Fräulein Neumann? Ist Sie Ihnen gewogen?“ — B.: „Sehr sogar, ihr Hund wedelt jedesmal mit dem Schwanz, wenn er mich sieht!“

— Frau (am Geburtstag ihres Mannes): „Lieber Max, in diesem Paket wirst Du eine Uebersetzung finden, welche Dir sicher große Freude machen wird.“ Mann (das Paket öffnend): „Das ist ja ein Jodett aus echtem Seehundsfell für Dich.“ Frau: „Jawohl, das sieht mir herrlich, und Du wirst eine große Freude daran haben, wenn ich das Jodett trage.“

— Kathederweisheit. Professor: „Angenommen, meine Herren, Sie erklärten, daß Sie meine Ansichten theilen, dann wären unsere Ansichten nicht getheilt, wenn Sie aber meine Ansichten nicht theilten, dann wären die Ansichten getheilt! Verstanden?“

— Entscheiden d. Kaufmann (zu einem Reisenden, der engagirt sein will): „Wie ich gehört, mußten Sie schon einmal brummen; weshalb, wenn ich fragen darf?“ Reisender: „Ach so — ja — da habe ich Einem, der mir trotz wiederholter Besuche noch immer nicht ablaufen wollte, verhauen!“ Kaufmann: „Sie sind engagirt!“

Chemnitzer Marktpreise

vom 13. Mai 1893.

Ware	Sorten	8 Mt. 70 Pf. bis 9 Mt.	— Pf. pr. 50 Mito.
Weizen russ.	Sorten	8	35
„ sächs. gelb u. weiß		8	50
Weizen		7	40
Roggen, preuß.		7	40
„ sächsischer		7	20
„ russischer		7	20
Braugerste		7	50
Futtergerste		6	25
Hafer		7	90
Roherdbsen		8	—
Rabl. u. Futtererdbsen		7	25
Hru		4	10
Stroh		2	60
Kartoffeln		2	20
Butter		2	20

Staudesamtliche Nachrichten von Schönheide
vom 7. bis 13. Mai 1893.

(Geboren: 183) Dem ansässigen Barbier Otto Emil Fries
hier Nr. 171 1 Z. 134) Dem Formstecher Franz Richard
Berisch hier Nr. 236 1 S. 135) Dem Tischler Karl Adolf

(Gännel hier Nr. 33 1 S. 136) Dem Handarbeiter Hugo
Daniel Weiß hier Nr. 311 1 S. 137) Dem Eisengießer
Franz Ludwig Tischler in Schönheiderhammer Nr. 33 1 Z.
Aufgehoben: 25) Der Fleischer Doktor Hermann Köbert
hier mit der Wirthschaftsgehilfin Marie Louise Lent hier.
26) Der Strumpfabrikant Friedrich Ferdinand Marzchner in

Jahnöbach bei Thum mit der Hausbesitzerin Christiane Knauff
verw. Männel geb. Denneberger hier.
Geschließungen: Vacat.
Gestorben: 73) Des Gemüthsärzters Richard Grummt
hier Nr. 142 B Z., Martha Elise, 1 R. alt.

Neuheiten

in
Sonnenschirmen
Regenschirmen
Spazierstöcken
empfehlen
H. Otto,
Brühl 13.

Mode-Bazar

A. verw. Seligsohn.

Da ich Eisenstock in ganz kurzer
Zeit verlasse, sollen nachstehende
Gegenstände schleunigst geräumt
werden: **Damen- u. Kinder-
hüte, Blumen, Bänder,
Spitzen** in schönster Auswahl,
**Weißwaaren, Salblamas,
Barchende, Taillen, Tü-
cher, Kleidchen, Schürzen,
Oberhemden, Leibwäsche,
Corsettes, Schlipse, Kra-
gen, Strümpfe** etc., Alles be-
kannt nur gute Waaren, sehr
sehr preiswerth.

Verabsäume daher Niemand die
günstige Gelegenheit.

A. verw. Seligsohn.

**Herren- u. Knaben-
Confection**

zu Auktions-Preisen. D. Gb.

Haus-Verkauf.

Ein neues hübsches Wohn-
haus, in schönster Lage der
Stadt, geeignet 2 Stüb-
maschinen bequem darin aufzustellen,
mit schöner Wohnung u. Garten etc.
ist Fortzugshalber unter sehr günstigen
Bedingungen sofort durch mich zu ver-
kaufen. **Heinrich Kunz,**
Neugasse Nr. 7.

Warnung!

Das Betreten meiner an der Gott-
schaltmühle gelegenen Grundstücke wird
allen Unbefugten hiermit untersagt,
widrigenfalls ich gerichtliche Hilfe in
Anspruch nehmen werde.

A. Brandt senior.



Yodenhüte
in den neuesten
Farben u. We-
langen in rei-
cher Auswahl

bei **Hermann Rau.**

Maiglöckchen-Parfüm
von der Leipziger Parfümerie, Leipzig.
Entzückender Wohlgeruch

feinstes Zimmer-Parfüm,
seines wunderbaren Duftes wegen un-
übertrefflich. à Flacon mit Spritzflocken
1 Mk. und 1,50 Mk. zu haben bei
G. A. Nötzli.

Morgen Mittwoch

halte ich mit **Gemüse- u. Blumen-
pflanzen** in bekannter Güte, als: **Per-
benen, Levkojen, Aklern, Phlox, Scabiosen,
Löwenmaul, Lobelien, Stief-
Mütterchen, Nelken, Einfassung,
frischen Staudensalat, Sellerie, Kohl-
rabi, sowie Blumen- u. Gemüse-
Sämereien** und dergl. mehr feil.

Achtungsvoll
Fanny Gündel.

Heinrich Schwarz

Aue i. Erzg., innere Wettinerstraße.
Meißner Porzellan-Ofen-Lager
in weiß, bunt, Majolika etc.

Rüchöfen für Gast, Landwirthschaft und Private
von einfacher bis elegantester Ausführung nach neuester Konstruktion
ausgeführt, so auch die transportablen Kachelöfen.
Alle Reparaturen, als: Umsetzen und Reinigen der Öfen
werden billigst und pünktlichst besorgt.
Muster und Kostenaufschläge
stehen jederzeit gern zu Diensten.

Geschäfts-Gründung.

Der geehrten Einwohnerschaft von Eisenstock und Umgegend hiermit die er-
gebene Anzeige, daß ich mich hieselbst als

Glaser und Tischler

niedergelassen habe. Es wird mein Bestreben sein, die mich Beehrenden solid
und pünktlich zu bedienen und bitte bei vorkommendem Bedarf um gütige Be-
rücksichtigung.
Hochachtungsvoll

Eisenstock, 15. Mai 1893.

Hermann Bischoff,

wohnt im Richter'schen Neubau in Crottensee.

Mehrere **Kommoden, Bettstellen und runde Tische** stehen zum
Verkauf bei **Dem Obigen.**

Gartenmöbel

in **Schmiedeeisen**, zusammenlegbar,
empfehlen billigst

C. W. Friedrich.

Empfehle zum Feste große Auswahl
in **gesteiften und weichen**

Hüten

in den neuesten Formen und Farben.
Ferner **Strohüte** für Kinder, Knaben
und Herren. Preise billigst.

Hermann Rau,
Sutmachermstr.

Farben

Firnisse

Lacke

Cement

Gips

empfehlen billigst

C. W. Friedrich.

Universal-Wäsche

Gummi-Artikel

Gummisauger

Cigarren und

Parfümerien

empfehlen billigst **Paul Rossner.**

Warnung.

Warnen hierdurch Jedermann vor dem
Betreten unserer Grundstücke, da wir
ohne Ansehen der Person Strafantrag
stellen werden.

Aug. verw. Rau.
Hermann Klemm.

Von höchster Wichtigkeit für Augenkrante!

Das ächte Dr. White's Augenwasser
hat sich, seiner unübertrefflich guten
Eigenschaften wegen, seit 1822 einen
großen Weltruhm erworben. Es ist
concessionirt und als bestes Haus-
mittel — nicht Medicin — in allen
Welttheilen bekannt und berühmt,
worüber viele Tausende von Bescheinig-
ungen sprechen. à Flacon 1 Mark zu
haben bei **E. Hannebohn.**

Geruchsfreien Ofenlack

empfehlen **H. Lohmann.**

Kinder-Mützen

Schüler- "

Arbeits- "

Feine Stoff- "

Seiden- "

in den neuesten Façons zu billigen Prei-
sen bei

Hermann Rau.

Für 1. Juni oder später wird ein
fleißiges, zuverlässiges

Dienstmädchen

bei gutem Lohn zu mieten gesucht von

Frau Elise Heckel.

Ein Sommerüberzieher

sowie **Zoppen** für Fortstühle passend,
noch wie neu, sind sehr billig zu ver-
kaufen.

Wiesenstraße 1, 1.

Nizza - Provenceröl

bestes Speiseöl

in Flaschen und ausgewogen empfehlen

H. Lohmann.

Strohüte

für **Herren und Knaben** in großer
Auswahl empfehlen

G. A. Nötzli.

Tapeten und Bordüren

in allen Mustern und Preisen empfehlen

in reicher Auswahl
H. Jochimsen.

! Gänsefedern! !! Gänsefedern!!

Nur 1 Mk. 20 Pf. u. bessere Sorte nur
1 Mk. 40 Pf. ein Pfd. Diese ganz neuen
Gänsefedern sind von grauen Gänsen u.
mit der Hand geschliffen. Probe-Postcolli
mit 10 Pfd. versendet mit Postnachnahme
Jacob Krasa, Bettfedernhandlung in
Prag, (Böhmen), Fleischmarktstraße 620 I.
Umtausch gestattet.

Neuheiten

in
Sonnenschirmen
Regenschirmen
Spazierstöcken
empfehlen
G. A. Nötzli.

Jedermann

kann ohne Risiko 200-400 Mark
monatlich durch die Vertretung
eines leistungsfähigen Hauses in
leicht verkäuflichem Artikel ver-
dienen.

Offerten von unbescholtenen Per-
sonen jeden Berufs sub. H. R. 66
an **Rudolf Mosse** in Berlin zur
Weiterbeförderung erbeten.

Der Erzgebirgs-Zweigverein Eisenstock hat die Anfertigung u. Aufstellung einer größeren Anzahl einfacher Holzbanken

zu vergeben. Die Bedingungen können
bei Herrn Amtsgerichtskanzler Grubbe
eingesehen werden.

Neue 1892er Füllung
à Flasche 1 und 1 1/2 Mark
nebst Gebr.-Anw.

Rheinischer Trauben- Brust-Honig

hochstetliche Qualität, aus dem frischen
Safte edelster Weintrauben bereitet,
unübertroffen und ganz unerseßlich
für **Kusten- und Brustleidende** und
solche Personen, welche von **Katarrh,
Verstärkung oder Heuschusten** etc.
befallen sind. Auch ist der rheinische

Trauben-Brust-Honig

von **W. D. Zidenheimer** in Mainz
als Nähr- und Kraftmittel allerersten
Ranges anerkannt und daher auch bei
Abzehrungskusten (Schwindsucht) von
segenreichster, den Patienten wider-
standsfähig machender Wirkung. Zu
haben in Eisenstock bei

E. Hannebohn.

Liebig's Fleisch-Extract

in Originalfläschchen bei

H. Lohmann.

Pa. Gebirgs- Scheibenhonig

empfehlen **Max Steinbach.**

Feine Matjes-Seringe

empfehlen **G. Emil Tittel**

am Postplatz.



Stroh

hat zu verkaufen
Richard Voigt,
Rehmerstraße Nr. 14.

Ludw. Durst, Kompton, Bayern.
9 Pfund Süßrahmtafelbutter
M. 10.30 bis M. 10.80,
9 Pfund Molk.-Tafelbutter M. 11.—,
frisch, fein, franko.

Oesterreich. Banknoten 1 Mark 65,75 Pf.

Hierzu eine Extra-Beilage.

Druck und Verlag von E. Hannebohn in Eisenstock.